

Chancen der Digitalisierung

HANDWERK Die Digitalisierung erleichtert vieles. Aber es gibt auch Hürden. Eine Veranstaltung in Bad Kissingen lieferte spannende Einblicke und Erkenntnisse.

von unserem Mitarbeiter **SIGISMUND VON DOBSCHÜTZ**

Bad Kissingen Noch immer nutzen knapp die Hälfte der deutschen Handwerksbetriebe die vielfältigen Möglichkeiten der Digitalisierung nicht. Um darüber zu informieren und Wege für mehr Effizienz durch moderne Systeme aufzuzeigen, veranstalteten die Wirtschaftsförderung des Landkreises, die Sparkasse Bad Kissingen sowie die Kreishandwerkerschaft gemeinsam das Event „Handwerk trifft Digitalisierung – Ihre Chance, Zukunft zu gestalten“.

Das Handwerk zählt mit einem Jahresumsatz von über 500 Milliarden Euro zu den tragenden Wirtschaftssäulen Deutschlands. Dennoch besteht gerade bei kleineren, familiengeführten Betrieben großer Nachholbedarf im Bereich Digitalisierung. Ohne eigene IT-Expertise fällt der Einstieg schwer. Moderne CRM-(Customer Relationship Management; deutsch: Kundenbeziehungsmanagement) und CPQ-Systeme (Configure, Price, Quote; deutsch: Konfiguration, Preisfindung und Angebotserstellung) können jedoch Verwaltungsaufwand reduzieren und die Angebotserstellung verbessern. Digitale Lösungen erleichtern außerdem die Auftragsabwicklung, Rechnungsstellung und Kundenkommunikation.

In seinem Impulsvortrag „Vertriebsautomatik – effizienter arbeiten, passende Aufträge gewinnen“ gab Andreas Renk,



Sparkassenvorstand Roland Friedrich (links) und stellvertretender Landrat Emil Müller (rechts) mit den Referenten (von links) Andreas Renk (Berater Vertriebsautomatisierung), Karolin Korus (Digitalbonus Bayern), Constanze Brecklinghaus (Deutsche Anlagen Leasing) und Vera Söder (Metallbau Söder)

Foto: Sigismund von Dobschütz

Berliner Software-Entwickler und IT-Berater, einen Überblick über die vielfältigen Potenziale der Digitalisierung im Handwerk. Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel und wachsendem Zeitdruck seien optimierte Arbeitsprozesse ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Renk betonte die Bedeutung von Veränderungsbereitschaft und schrittweiser Einführung: „Versuchen Sie nicht alles auf einmal, sondern führen Sie die Digitalisierung in kleinen Schritten ein.“ Zudem unterstrich er die Relevanz der Automatisierung für zukünftige KI-Anwendungen, die bereits heute Verwaltungs- und Marketingaufgaben übernehmen können.

„Versuchen Sie nicht alles auf einmal, sondern führen Sie die Digitalisierung in kleinen Schritten ein.“

ANDREAS RENK
Software-Entwickler

Praktische Einblicke aus dem Handwerksalltag lieferte Vera Söder, Inhaberin von Metallbau Söder aus Oberthulba. „Bei uns ist fast alles digital.“ Angesichts des Fachkräftemangels sei Digitalisierung nicht nur ein Produktivitätsfaktor, sondern steigere auch die Arbeitgeberattraktivität durch flexible Arbeitsmodelle wie Homeoffice. Der digitale Datenaustausch ermögliche zudem Kooperationen mit Branchenkollegen bei Engpässen.

Söder appellierte, die Scheu vor Technik abzulegen und behutsam den Wandel zu vollziehen: „Wer sich heutzutage der Digitalisierung verschließt, kommt in der KI nicht an und hat schon verloren.“

Neben praktischen Tipps informierte Karolin Korus von der Regierung von Unterfranken über das Förderprogramm Digitalbonus Bayern, das zukunftsorientierte Erstanschaffungen digitaler Systeme unterstützt. Da sich die Förderlandschaft dynamisch entwickle, könne sich die Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen schnell ändern.

Förmöglichenkeiten

Ergänzend dazu empfahl Constanze Brecklinghaus von der Deutschen Anlagen Leasing die Nutzung weiterer Fördermöglichkeiten über öffentliche Mittel und zinsgünstige Darlehen, vor allem für kleine und mittlere Unternehmen. Weitere Informationen und Kontakt per Mail an digitalbonus@reg-ufr.bayern.de und online unter digitalbonus.bayern